

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich Abends. Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Infektionsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Uebersicht.

Deutschland. *Dresden. Landtag. O Dresden. Dr. Schaffrath. O Leipzig. Blinder Feuerlärm. *Kassel. Die Theuerung und die Maßregeln dagegen. O Mainz. Vorstellung und Bitte. *Frankfurt a. M. Die Spielbank in Homburg.

Preußen. Δ Königsberg. Die Bevölkerung. Die Ehescheidungen. Der Judenraub. Das Freihandelsystem. Die städtische Ressource. — Die Veröffentlichung der Landtagsverhandlungen. — Die Berliner Stadtverordneten. — Die Bürgergesellschaft. — Lehrstuhl für Gefängniskunde. — Die Befestigung Swinemündes.

Oesterreich. Erzherzog Stephan. ** Lemberg. Die untern Klassen. Verordnungen. Die Polizei der Dominien. Die Lebensmittel.

Großbritannien. Das Morning Chronicle für Lord Palmerston. Absendung von Kriegsschiffen. Prinz George von Cambridge. Die irische Conföderation.

Frankreich. Die Abweisung des Protestes wegen Krakau. Die Staatseinkünfte. Der Phare des Pyrenäen und eine französische Intervention in Spanien. Der dankbare Bey von Tunis. Die Colonisation von Algerien.

Belgien. *Brüssel. Die Repräsentantenkammer. Wahl. Die Parteien. Die Presse. Verwaltungsconflict.

Schweiz. Die genfer Entschädigungsfrage. — Die freiburger Truppen.

Schweden und Norwegen. *Stockholm. Die Repräsentationsfrage. Wassermangel.

Türkei. Konstantinopel. Die Straßenbeleuchtung. Stamatiadis.

Mexico. Santa Anna und General Taylor. Die Zwangsanleihe. Die englische Vermittelung. Yucatan. Schiffbruch der nordamerikanischen Brigg Somers.

Wissenschaft und Kunst. *Leipzig. Concert. *Leipzig. Schiller's Schwester. — Dr. Beller in Lützen.

Handel und Industrie. *Frankfurt a. M. Geldmarkt. Getreidehandel. *Leipzig. Börsenbericht. *Leipzig. Baubericht der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn. *Leipzig. Die Fahrstunden der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. — Wasserstand der Elbe. — Berlin. — Leipzig.

Entscheidungen.

Deutschland.

***Dresden, 21. Jan.** Soeben ist die feierliche Eröffnung des nun beginnenden außerordentlichen Landtags vorüber, welche in dem zu diesem Zwecke angemessen eingerichteten und einfach geschmückten Saale der II. Kammer bei gefüllten Tribünen stattfand. Rechts der Estrade, welche an der Stelle der Directorialloge dem Haupteingange gegenüber sich erhob, befanden sich die Mitglieder der I. Kammer, links die der II. Kammer, vor beiden die Mitglieder der Directorien. Kurz vor 12 Uhr traten die Staatsminister v. Beschau, v. Wietersheim, v. Falkenstein, v. Carlowitz und v. Oppell ein und nahmen rechts der Estrade Platz.

Um 12 Uhr hielt der Staatsminister v. Könneritz als königl. Bevollmächtigter durch die im Hofe des Landhauses aufgestellte Abtheilung der königl. Gardebivision in der königl. Staatssequipe seine feierliche Anfuhr, wurde von den Mitgliedern der Directorien beider Kammern an der großen Treppe des Hauses empfangen und von diesen in den Ständesaal begleitet, wo er die für ihn errichtete Estrade betrat und mit folgender Rede den außerordentlichen Landtag eröffnete:

„Durchlauchtigste, höchstgeehrte Herren! Von Sr. Maj. dem König habe ich den ehrenvollen Auftrag erhalten, Ihnen bei Ihrem Wiedereintritt den königlichen Gruß zu bringen, Sie seiner fortbauenden Guld und Gnade zu versichern und den Landtag zu eröffnen. Zu meiner Beglaubigung hierzu wird Ihnen das allerhöchste Commissoriale vorgelesen werden.“

Nach diesen Worten verlas der geh. Referendar Ministerialrath v. Weber das allerhöchste Commissoriale, worauf der Minister fortfuhr:

„Nur vor Monaten erst, nach einem langen arbeitsvollen Landtag, in Ihre Heimat entlassen, durften Sie mit Recht hoffen, bis zum Wiedereintritt des regelmäßigen Zeitabschnitts Ihren gewöhnlichen Geschäften sich ungestört widmen zu können. Alle Verhältnisse des Staats, selbst die in einem so wichtigen Zweige wie das Eisenbahnwesen, schienen für die nächsten Jahre in ausreichender Weise geordnet. Unerwartete Ereignisse haben diese Hoffnung vereitelt und Sr. Maj. veranlaßt, nach §. 105 der Verfassungsurkunde eine außerordentliche Ständeversammlung einzuberufen. Wird aber auch sonach Ihre Thätigkeit von neuem in Anspruch genommen, so bürgt doch Ihr Gemeinwohl dafür, daß Sie dem Staatswohl auch dieses außerordentliche Opfer gewiß gern darbringen. Allerhöchstdieselben hegen übrigens zu Ihrer bewährten Einsicht das Vertrauen, daß es Ihnen gelingen werde, die bezeichneten Angelegenheiten der gründlichsten Prüfung unbeschadet recht bald in befriedigender Weise zu erledigen, daß Sie sonach in kurzer Zeit Ihren Verhältnissen werden zurückgegeben werden können. So bleibt mir nur noch übrig, im Auftrag und Namen Sr. Maj. des Königs die, nach dem Ausschreiben einberufene außerordentliche Ständeversammlung hiermit für eröffnet zu erklären.“

Nach Beendigung dieser Anrede wurde dem Könige vom Präsidenten der I. Kammer ein dreifaches Lebehoch ausgebracht, worauf der Minister v. Könneritz auf gleiche Weise wie er gekommen den Saal wieder verließ, und so diese kurze Feierlichkeit beendet war. Wenige Stunden später, Nachmittag 3 Uhr, fand in dem Saale des Hotel de Pologne ein von den Staatsministern den Ständemitgliedern beider Kammern gegebenes Diner statt. — Morgen hält die II. Kammer die erste geheime Sitzung: den Vortrag des allerhöchsten Decrets betreffend, und die erste öffentliche Sitzung, in welcher die Deputation ernannt werden wird, welche Bericht über die Regierungsvorlage, die Sächsisch-Bayerische Eisenbahn betreffend, erstatten wird. Ebenso ist in der I. Kammer öffentliche Sitzung über Registratordeingänge. Morgen soll auch eine Deputation ernannt werden, an welche alle auf diesem Landtag eingehenden Petitionen und Beschwerden verwiesen werden.

O Dresden, 21. Jan. Die wegen eines Formfehlers geschehene Nichtbestätigung der Wahl des Landtagsabgeordneten Dr. Schaffrath zum Stadtrath in Neustadt durch das hiesige Appellationsgericht (Nr. 9) hat zu der ganz grundlosen Verdächtigung gedient, als sei sie aus politischen Gründen erfolgt. Diese sind jener Maßregel durchaus fremd gewesen. Im Uebrigen ist Dr. Schaffrath bei der anderweiten Wahl wiederum vom Stadtrath in Neustadt bei Stolpen zum Stadtrichter gewählt worden, und zwar dieses Mal mit allen Stimmen außer seiner eignen. Die Bestätigung dieser Wahl ist nun von dem hiesigen Appellationsgerichte um so gewisser zu erwarten, als nach der Städteordnung bei der Wahl eines Stadtrichters nur die Wahl, nicht, wie bei andern Wahlen, z. B. denen von Mitgliedern des Stadtraths, der Gewählte oder dessen Person zu bestätigen ist. Zwar ist, wie wir hörten, in Neustadt der Stadtrichter jedesmal zugleich Mitglied des Stadtraths und Protokollant desselben; allein Schaffrath ist bereits Mitglied des Stadtraths und als solches erst noch im April vorigen Jahres von der hiesigen Kreisdirection bestätigt worden, sodas er also einer neuen Bestätigung derselben als Rathmann um so weniger bedarf, als nach der Städteordnung nur die vom Bürgerausschuß (oder den Stadtverordneten) erfolgten Wahlen von Rathsmitgliedern der Kreisdirection zur Bestätigung anzuzeigen sind, eine solche aber hier gar nicht stattgefunden hat. Dies zur Berichtigung diefallsiger Irrthümer in andern Zeitungen, deren Zweifel an der Bestätigung der Wahl des Dr. Schaffrath durch die Kreisdirection um so grundloser waren, als derselbe erst noch im Mai vorigen Jahres von der Regierung Concession zu einer Oppositionszeitung und mit ihr einen Beweis großen Vertrauens in seine Rechtllichkeit — seiner ständischen Opposition ungeachtet — erhalten hat.

O Leipzig, 22. Jan. Heute Nacht nach 12 Uhr ward unsere Stadt durch einen Feuerlärm und sogar Sturmläuten erschreckt. Sowol die Spritzen als alle andern bei Feuern zu Dienst Verpflichteten waren zur Hand, ein zahlreiches Publicum auf den Straßen, und doch war nicht zu erfahren, wo es brenne. Es soll sich noch aufklären, wodurch der blinde Lärm entstand.

***Kassel, 18. Jan.** Die Preise der Kornfrüchte und der Kartoffeln und mit ihnen zugleich vieler anderer Lebensmittel, wie namentlich der Eier, der Butter, der Milch u., sind hier fortdauernd im Steigen. Das Brot ist so theuer, daß, wengleich das Taglohn, das sonst geringer war, bei den Arbeitern an den Eisenbahnen jetzt acht Silbergroschen beträgt, dieser Verdienst doch kaum hinreicht, um den nöthigen Brothbedarf für ihre Familien anzuschaffen. Da die Brottaxe bei der hiesigen Wäldersunst sich nach den Marktpreisen des Getreides richtet, so war diese berechtigt, mit dem beginnenden neuen Jahre eine Erhöhung jener Taxe in Anspruch zu nehmen; aber der Polizeidirector Morschutt versammelte die Bäcker der Residenz und rieth ihnen, diesmal nicht hierauf zu bestehen, weil er unter den obwaltenden Umständen für die Folgen nicht stehen könne. Dagegen ertheilte er ihnen die Zusicherung, daß er den ihnen hieraus erwachsenden Nachtheil zu einer andern Zeit durch Gestattung eines längern Bestandes einer höhern Brottaxe wieder gut zu machen suchen wolle. Da die Niederlassung von Bäckern in den Dörfern nicht gestattet wird, so kommt es, daß viele Einwohner der Umgegend ihren Brothbedarf aus Kassel beziehen. Als bei eingetretener Frosche plötzlich alle Wassermühlen stillstanden, während man in hiesiger Gegend keine Windmühlen hat, so wären die Bäcker fast genöthigt gewesen, wegen Mangels an Mehl das Brothbacken einzustellen. Die angestellte polizeiliche Nachforschung hatte ergeben, daß die Mehlvorräthe nur höchstens auf acht Tage ausreichen könnten. Man sprach schon davon, daß man, um dem Mangel abzuhelfen, zum Kornschrot seine Zuflucht werde nehmen müssen. Glücklicherweise aber brachte eingetretenes Thaumetter die Mühlen wieder in Gang. Man erkannte bei dieser Gelegenheit von neuem die Nützlichkeit von Dampfmühlen. Die Errichtung einer solchen hatte zwar schon vor mehreren Jahren ein hiesiger Bäcker beabsichtigt, aber er hatte die Concession dazu nicht erlangt. Man hört im Publicum vielfach klagen, daß ver-